

Gedanken eines berühmten Tierarztes

Autor(en): **Voisin, André**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **34 (1979)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-892462>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schen Landbau mehr Chancen und öffentliche Förderung zuteil werden lassen.

Es ist nicht zu glauben, mit welcher Hartnäckigkeit die Industriegesellschaft die jahrzehntelange, selbstlose, auf vielen Gebieten des Lebens so heilsame Pionierarbeit des organisch-biologischen Landbaues und seine Schöpfer Dr. Müller und Dr. Rusch ignoriert hat.

Gedanken eines berühmten Tierarztes

Wir entnehmen sie dem Werke von Prof. André Voisin, dem gewesenen Mitglied der Akademie der Landwirtschaft von Frankreich, Lehrbeauftragter an der tierärztlichen Hochschule Alfort (Paris):

«Boden und Pflanzen, Schicksal von Tier und Mensch»
BLV Verlagsgesellschaft München 1959.

Auch wenn diese Schrift sich noch weniger mit dem Kreislauf der lebenden Substanz als vielmehr mit dem Einfluß einzelner Elemente des Bodens beschäftigt, enthält sie doch eine Fülle von Gedanken, die uns alle sehr interessieren. Wir lesen da u. a.:

«Das Tier und nicht der Chemiker ist der oberste Richter unserer Landwirtschafts-Methoden.»

«Es ist dieselbe Erde, welche die Ähre und den Menschen schafft.» «Ebenso kann uns die routinemäßige Bodenanalyse, das heißt diejenige, die in 99% der Fälle angewendet wird, nur sehr beschränkte Aufschlüsse geben. Ja, was sogar noch schlimmer ist, sie kann uns schwer täuschen.»

Eine Pflanze, die dem Chemiker gemäß seiner Analyse ideal erscheint, ist dennoch in keiner Weise ideal für die Kuh.»

«Die schädlichen Wirkungen durch die Erschöpfung des Bodens an Spurenelementen, die durch dauernde Anwendung von starken Stickstoffgaben entstehen, werden weniger schnell sichtbar als im Falle des Lagerns von Getreide und verursachen meistens keinen unmittelbar in Erscheinung tretenden Geldverlust. Aber diese Folgen sind um so schwerer, als sie die Gesundheit der Tiere und Menschen bedrohen.»

«Wenn wir das Gleichgewicht des Bodens durcheinanderbringen, verändern wir auch das Gleichgewicht im Blut.»

«Man muß den Boden heilen, um nicht die Krankheiten der Tiere und Menschen kurieren zu müssen.»

«Die Fruchtbarkeit des Tieres ist eine Funktion der Fruchtbarkeit des Bodens.»

«Ein Boden mittelmäßiger Fruchtbarkeit bringt auch nur Tiere mit mittelmäßiger Fruchtbarkeit hervor.»

«Die Entwicklung des Tieres hängt von der Bodenqualität ab.»

«. . . dies beweist, daß es nicht gleich ist, ob man ein Spurenelement direkt als Mineralsalz dem Tiere zuführt oder indirekt über die Pflanze.»

«Die Züchtung von Futterpflanzen nimmt keine Rücksicht auf das Tier.»

«Wie sehr hat die landwirtschaftliche Unwissenheit zugenommen seit Einführung der obligatorischen chemischen Analyse.»

Aus dem Buche von Gerson:

Eine Krebs-Therapie

Dr. W. Schulz-Friese, der Facharzt für innere Krankheiten, ließ uns den folgenden Beitrag für unsere «Vierteljahrsschrift für Kultur und Politik» zugehen.

Auf dem Gebiet der Ernährung zeigen jahrhundertelange Beobachtungen, daß die Völker von Krebs verschont bleiben, wenn sie sich an eine natürliche Lebensweise halten – in der Überzeugung, daß Pflanzen, Tiere und Menschen nur kleine Teile im

FRUCHTBARKEIT GANZ ALLGEMEIN IST KEINE FRAGE DER VERFÜGBAREN NÄHRSTOFFE, SONDERN EIN BIOLOGISCHES EREIGNIS, DAS SICH IM UNGESTÖRTEN ABLAUF ZUGEORDNETER LEBENSVORGÄNGE EREIGNET.

Doz. Dr. med. Hans Peter Rusch
